



Maßnahmen zum Umsteigen

[Nachhaltige Mobilität](#) ist ein Ziel, das viele bejahen, jedoch nicht in eigenes Verhalten umsetzen (können). Einsicht alleine reicht oft nicht aus, um Gewohnheiten zu verändern. Manchmal haben wir im Moment einfach keine andere Wahl, manchmal haben wir unsere Gewohnheiten einfach lieb gewonnen, manchmal handeln wir einfach egoistisch und manchmal treffen wir Entscheidungen wie ein Haus im Grünen zu bauen, eine weit entfernte Schule zu besuchen oder einen Sportclub am anderen Ende der Stadt, was uns dann sehr lange bindet – an Bus und Bahn, an das eigene Auto oder an das Elterntaxi. Wenn wir genau hinschauen, haben wir uns meist Schritt für Schritt über viele Jahre jeden Baustein unseres Lebens so gewählt, dass er in unser eigenes Bild eines guten Lebens passt: auch unsere Freunde, unseren Wohnort und unseren Job.

Veränderungen brauchen also oft Zeit. Sie gehen viel einfacher und schneller wenn sich ohnehin gerade eine passende Gelegenheit bietet das eigene Leben neu zu planen. Das steht immer wieder an: bei jedem Umzug, beim Wechsel von der Schule in die UNI oder zur Lehre, bei der Suche eines neuen Jobs oder auch dann, wenn sich Preise ändern oder ich mit meinem alten Diesel nicht mehr in die Stadt fahren darf weil eine Umweltzone eingerichtet wurde. Oft fällt uns Veränderung (sei sie erzwungen oder freiwillig) schwer, doch meist schuckelt sich das Leben nach kurzer Zeit in neue und ganz angenehme Bahnen ein. Wenn wir dann zurückblicken ist es manchmal fast schon komisch wie schwer uns der erste Schritt auf unserem neuen Weg fiel.

Es gibt die verschiedensten Strategien, Menschen zum Umsteigen auf Busse und Bahnen, Radfahren und Zu-Fuß-Gehen zu bewegen. Die Verkehrsmittelwahl ist frei, sie kann zum Beispiel durch Angebote und Attraktivität des [ÖPNV](#) gelenkt (Pull), aber auch durch Erschwernisse für den Autoverkehr (Push) beeinflusst werden.

So kann alles was getan wird, um unsere gewohnheitsmäßige Verkehrsmittelwahl, die Wahl unseres Wohnorts oder unserer Ziele in eine bestimmte Richtung zu beeinflussen, entweder den Push- oder den Pull-Maßnahmen zugeordnet werden, manchmal auch beidem. Einige Beispiele für solche Maßnahmen zeigt die folgende Grafik.

 	
Maßnahmen mit Push-Effekten	Maßnahmen mit Pull-Effekten
Erschwernisse für den Autoverkehr <ul style="list-style-type: none"> - Parkplatzreduzierung in Innenstädten - Zufahrtsbeschränkungen/Sperrung der Innenstädte - Verkehrsberuhigung - Geschwindigkeitsbeschränkungen - Straßenbenutzungsgebühren (Mautpflicht) 	Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Vorrang für Busse und Bahnen Busspuren/Ampelvorrangschaltung - Zeittaktverkürzung - Pünktlichkeit - Tarifvereinheitlichungen und Tarifsenkungen - Komfort, Service, Sicherheit - Park and Ride - Bike and Ride
Maßnahmen mit Push- und Pull-Effekten	
<ul style="list-style-type: none"> - "Schiene statt Straße" - weniger Fläche für den Autoverkehr, mehr Radwege, breitere Gehwege - Busspuren - Ampelvorrangschaltung für Busse: längere Grünzeiten für den Umweltverbund 	
MASSNAHMEN ZUM UMSTEIGEN	

Alle Maßnahmen, die auf eine Erweiterung, Verbesserung und Attraktivitätsverstärkung von alternativen Verkehrsmitteln abzielen, zählen also zu den **Pull-Maßnahmen**. Pull Maßnahmen haben einen großen Vorteil: Sie finden in der Bevölkerung meist große Zustimmung, sind alleine genommen jedoch oft leider nicht sehr wirksam.

Alle Maßnahmen, die darauf zielen das erwünschte Verhalten durch „Bestrafung“, durch Erzwingen oder Unterbinden zu erreichen, also zum Beispiel die Sperrung von Innenstädten für den individuellen Autoverkehr, die Einführung von Umweltzonen, Parkgebühren oder einer Maut, zählen zu den **Push-Maßnahmen**. Sie haben den Vorteil, dass sie sehr gezielt und meist auch sehr gut wirken, sind aber dafür nicht so beliebt bei der Bevölkerung.

Oft werden deshalb gleichzeitig **Push- und Pull-Maßnahmen** eingeführt: Es wird dabei die hohe Akzeptanz der Pull-Maßnahmen mit der guten Wirksamkeit der Push-Maßnahmen kombiniert. Pull-Maßnahmen sind auch deshalb sehr wichtig, weil sie denen, die durch Push-Maßnahmen betroffen sind, also zum Beispiel Parkgebühren oder eine Maut zahlen müssten, eine Möglichkeit geben sich anders zu verhalten: Zum Beispiel indem sie Park&Ride, ein Jobticket oder ein umweltfreundliches Verkehrsmittel nutzen und dabei sogar noch sparen.

Weiter Informationen:

- www.wikipedia.de